

Schule
ist
doof

[November 2011]

Schule und Unterricht gemeinsam verbessern

Eine Handreichung für Schülerinnen und Schüler

Landesschülervertretung Hessen



Schule und Unterricht gemeinsam verbessern

Eine Handreichung für Schülerinnen und Schüler

Landesschülervertretung Hessen

Impressum

Herausgeberin

Landesschülervertretung Hessen
Georg-Schlosser-Straße 16
35390 Gießen

Fon: 06 41.7 37 34

Fax: 06 41.7 61 40

www.lsv-hessen.de

Verantwortlich

Regina Köhler, Claudia Praetorius, Martin Seeger

Redaktion und Texte

Carl Fischer, Michelle Horneff, Regina Köhler, Claudia Praetorius, Tony Schwarz, Martin Seeger, Helmut Weick

Layout und Satz

Auszubildende Mediengestalterinnen der Medienwerkstatt BAFF-Frauen-Kooperation gGmbH

Druck

Druckkollektiv Gießen

Bilder

Titelfoto: Photocase, Susanne Kuerth

Fotos im Innenteil: iStockfoto – S.4 Mike Clarke, S.18 und S.20 Chris Schmidt, S.23 Aldo Murillo, S.31 Christopher Futcher

■ 1. Auflage 11 | 2011

Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte wurden auf dem letzten Stand der Gesetzgebung erstellt. Wir empfehlen jedoch immer die aktuelle Rechtslage von Gesetzen, Verordnungen, Erlassen und Zuständigkeiten zu prüfen. Das Kopieren der Handreichung ist ausdrücklich erlaubt. Sie kann auch unter www.lsv-hessen.de frei verfügbar herunter geladen werden.

Hinweise zur Entstehung der Handreichung

Diese Handreichung wäre ohne die gemeinsamen Workshops für Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer mit Schülerinnen und Schülern am 5. und 6. Februar 2009 sowie am 4. und 5. Februar 2010 nicht entstanden.

Am 5. und 6. Februar 2009 haben teilgenommen:

Schülerinnen und Schüler

Sascha Brandhoff, Michelle Horneff, Marianne Kerschreiter, Klara Lesch, Madita Morgenstern, Anna Oldemeier, Claudia Praetorius, Nastasja Stoppelbein, Patrick Voigtländer

Lehrkräfte

Claus Böcker, Susanna Eiermann, Carl Fischer, Thea Fries, Ulrike Gotthardt, Monika Hegen, Regina Köhler, René Laane, Rainer Mausbach, Peter Ossanna, Rainer Röming, Günther Schmidt-Buderus, Anne Schübler, Tony Schwarz, Gerhard Schweigert, Elisabeth Serr, Tanja Theis, Werner Wagner, Angelika Wahl, Helmut Weick, Jens Zeiler

Am 4. und 5. Februar 2010 haben teilgenommen:

Schülerinnen und Schüler

Laura Büttner, Maya Kerschreiter, Irina van Kleef, Tomke Krohne, Zahir Naimi, Trang Nguyen, Natalie Pawlik, Claudia Praetorius, Adam Routa, Melissa Schier, Martin Seeger, Patrick Soldo, Fabian Wanisch, Hanna Zoa

Lehrkräfte

Carl Fischer, Dorothea Fries, Monika Hegen, Melanie Herold, Ulrike Jansen, Regina Köhler, Rene Laane, Hansjörg Lacour, Peter Ossanna, Rainer Röming, Günther Schmidt-Buderus, Tony Schwarz, Gerhard Schweigert, Barbara Seeber, Elisabeth Serr, Christian Sorg, Werner Wagner, Angelika Wahl, Helmut Weick, Jens Zeiler

Vielen Dank für Anregungen

Katharina Horn, Borai Vogel, Werner Wagner, Kreisschülerrat Waldeck-Frankenberg, Hanna Zoa

Verbesserungsvorschläge

Die Redaktion ist für Verbesserungsvorschläge zur Handreichung dankbar.

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 4 |
| 1 Lernbedingen in der Schule | 5 |
| Checkliste zur Überprüfung der Lernbedingungen | 5 |
| 1.1 Lernbedingungen in der Schule | |
| 1.2 Lernbedingungen in Klassenräumen | |
| 1.3 Weitere Lernbedingungen | |
| 2 Lernbedingungen im Unterricht | 6 |
| Eine Anleitung zum Unterrichtsfeedback in Deiner Klasse | 6 |
| 2.1 Feedbackscheibe zum Unterricht | 7 |
| 2.2 Feedbackbogen zum Unterricht I | 8 |
| 2.3 Feedbackbogen zum Unterricht II | 10 |
| 2.4 Feedbackbogen zum Unterricht III | 12 |
| 3 Wer ist wofür zuständig? | 14 |
| Zuständigkeiten – Übersicht | 15 |
| 3.1 Zuständigkeit Schule / Schulkonferenz | 16 |
| 3.2 Zuständigkeit Schulträger der Stadt / des Kreises | 17 |
| 3.3 Zuständigkeit Stadtverordnetenversammlung / Kreistag | 19 |
| 3.4 Zuständigkeit Staatliches Schulamt (SSA) | 20 |
| 3.5 Zuständigkeit Hessisches Kultusministerium (HKM) | 21 |
| 3.6 Zuständigkeit Hessischer Landtag | 22 |
| 4 So wende ich mich an die zuständige Stelle | 23 |
| Schreiben an die zuständigen Stellen – Formulierungshilfen | 23 |
| Aufbau eines Schreibens – Beispiel Beschwerdeschreiben | 24 |
| 4.1 Schreiben an Schulleitung – Beispiel | 25 |
| 4.2 Schreiben an Schulkonferenz – Beispiel | 26 |
| 4.3 Schreiben an Schulträger – Beispiel | 27 |
| 4.4 Schreiben an Staatliches Schulamt – Beispiel | 28 |
| 4.5 Schreiben an Hessische Kultusministerium – Beispiel | 29 |
| Anhang | 30 |
| A 1 Lebensraum Schule | 30 |
| A 2 Unterrichtsmethoden | 30 |
| A 3 Soziales Lernen | 31 |
| A 4 Rechtsgrundlagen und Rechte der SV | 31 |
| A 5 Adressen | 35 |
| A 6 Materialien | 35 |

// Sage es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun, und ich werde es verstehen. //

Konfuzius

Liebe Schülerinnen und Schüler,

die Landeschülervertretung Hessen steht für eine kostenlose, unabhängige Bildung. Schule soll die freie Entfaltung der Schülerinnen und Schüler fördern und sie dabei demokratisch in Gestaltungsprozesse einbinden. In der Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler zu kritischen, selbst bestimmten Menschen heranwachsen. Hierbei spielen auch die Lernbedingungen eine wichtige Rolle. Mit genau diesen beschäftigt sich die vorliegende Handreichung ausschließlich. Zu den Bildungsinhalten findet Ihr im Anhang einige Hinweise.

Die Handreichung zur Qualität von Schule und Unterricht besteht aus vier Kapiteln. Anfangs geht es um die Voraussetzungen in der Schule und im Unterricht, die nötig sind, um eine möglichst hohe Unterrichtsqualität zu erreichen. Im folgenden Kapitel werden Möglichkeiten für ein Unterrichtsfeedback vorgestellt. Anschließend wird in einem Überblick zum hessischen Schulsystem gezeigt, wer für welche Entscheidungen, Personalien oder Sachen an der Schule zuständig ist. Abschließend werden vor allem Schülerinnen und Schülern, aber auch anderen Mitgliedern der Schulgemeinde konkrete Hilfestellungen geboten, um direkt vor Ort Verbesserungen bewirken zu können.

Wenn Euch manche Punkte komisch oder unnötig vorkommen, dann kann dies damit zusammenhängen, dass die Handreichung sich auf eine große Breite an Schulformen bezieht. Nicht immer ist alles notwendig oder zielführend, was vorgeschlagen und angeboten wird. In verschiedenen Situationen ist Unterschiedliches gefragt. Die Handreichung versucht, möglichst viele dieser Situationen abzudecken. So kann sich jeder das für sich Nötige und Sinnvolle herausuchen.

Wir hoffen, diese Handreichung hilft Euch direkt vor Ort die Qualität Eurer Schule und des Unterrichts zu verbessern. Über ein Feedback und auf Verbesserungsvorschläge freuen wir uns.

Eure Landeschülervertretung Hessen



Die Lernbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität des Lernens in Schule und Unterricht. Guter Unterricht erfordert gute Lernbedingungen. Die folgende Checkliste kann Euch helfen festzustellen, über welche Lernbedingungen Ihr verfügt und wie Ihr sie verändern wollt. Im Abschnitt 3 findet Ihr eine Liste über die Zuständigkeiten für die jeweiligen Lernbedingungen.



Checkliste zur Überprüfung der Lernbedingungen

1.1 Lernbedingungen Schule

1a Schulgebäude

- breite Flure
- Begegnungsflächen (Aula, Pausenräume ...)
- Sitzecken
- Arbeitsecken
- Fachräume für Spezialfächer
- Ruheräume für Schüler und Lehrer
- Aktionsräume
- Mensa, Cafeteria
- Bücherei, Bibliothek, Medienraum
- SV-Raum mit erforderlichen Materialien
- Beratungsräume für Gespräche
- Ausstellungsvitrine
- Wegweiser

1b Schulgelände

- überdachte Fahrradabstellfläche
- überdachter und offener Schulhofbereich
- überdachte Bushaltestelle
- ausreichend Grünflächen
- aktive Pausengestaltung (Ballspiele, ...)

1.2 Lernbedingungen in Klassenräume

2a Ausstattung der Klassenräume

- ist ein eigener Klassenraum vorhanden
- Tische und ergonomische Stühle
- Regale/ Schränke
- Blackboard / Tafel
- Computer
- Beamer
- Fernseher
- DVD-Player
- Nachschlagwerke

2b Architektur der Klassenräume

- Klassenraum mit genügend Platz
- Fenster mit Jalousien/ausreichendes Tageslicht
- Heizung
- Gegensprechanlage
- Rauchmelder
- funktionierende Steckdosen
- Bilderleisten oder Pinnwand

1.3 Weitere Lernbedingungen:

3a Stundenplan

- Klassenlehrerstunden
- Soziales Lernen (siehe Anhang)
- Hausaufgabenbetreuung
- Beratungsstunden
- SV-Stunde

3b Unterricht

- Unterrichtsmethoden (siehe Anhang)
- Klassenraumgestaltung
- Trainingsraum Konzept

3c Aktivitäten, Projekte, Programme

- Klassenpatenschaften
- Streitschlichter (siehe Anhang)
- Erlebnispädagogik
- Mitspracherecht bei der Schulgestaltung
- Schulsanitäter
- SV Tage
- Integrationsprojekte
- SV Patenschaften
- Mentoren für das 5. Schuljahr

3d Personal

- Lehrkräfte
- Hausmeisterinnen und Hausmeister
- Schulassistenten/-innen Medienpflege
- Reinigungspersonal
- Sekretärinnen und Sekretäre
- Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter
- Internetbeauftragte oder Internetbeauftragter

3e Personal

- Suchtberatung
- Mediatorinnen und Mediatoren
- Psychologinnen und Psychologen
- Mädchen- und Jungenbeauftragte/-beauftragter

2 Lernbedingungen im Unterricht

Eine Anleitung zum Unterrichtsfeedback in Deiner Klasse – Unterricht gemeinsam verbessern

Du kennst sicher die alltägliche Situation: Du sitzt im Klassenzimmer, Deine Lehrerin oder Dein Lehrer macht den Unterricht, und nur selten hast Du die Möglichkeit mitzuteilen, ob Du den Unterricht gut oder schlecht findest. Wäre es nicht wünschenswert, wenn jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit hätte, seiner Lehrerin oder seinem Lehrer ein anonymes Feedback zu geben? Wäre diese Form der positiven und negativen Rückmeldung nicht eine Chance, den Unterricht gemeinsam konstruktiver zu gestalten? Können wir als Schülerschaft nicht auch mal die bewertende Rolle, die sonst den Lehrerinnen und Lehrern vorenthalten ist, wahrnehmen?

Wir möchten dazu anregen, an Eurer Schule ein Unterrichtsfeedback einzuführen, um das Verhältnis zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern zu verbessern. Ziel dieses Beitrags ist es, Euch Schülerinnen und Schüler selbst zu Wort kommen zu lassen. Wir finden es wichtig, dass Ihr mitteilen könnt, wie aus Eurer Sicht ein guter Unterricht aussieht. Mit den Feedbackbögen, die Ihr auf dem folgenden Seiten findet, geben wir Euch genau dazu die Gelegenheit – sie soll als Anstoß dienen.

Sprecht das Thema Feedback bei Euch im Schülerrat an, tragt das Thema in die Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer, sprecht mit Eurer Schulleitung und versucht in Eurer Rolle als Klassensprecherinnen oder Klassensprecher mit Euren Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch zu kommen. Es geht hierbei nicht darum Eure Lehrkräfte bloßzustellen, es geht um eine gemeinsame Unterrichtsauswertung. Ziel ist es, Eure Schule und Euren Unterricht angenehmer zu gestalten. Gerade in Zeiten der Ganztagschulentwicklung ist die Schule Euer Lebensraum, worin Ihr Euch einen Großteil des Tages aufhaltet. Genau deshalb ist es höchste Eisenbahn, Schule gemeinsam zu gestalten.

Und hier noch mal zusammengefasst: Unterrichtsfeedback: Warum das denn?

In der Schule werden wir jeden Tag von unseren Lehrerinnen und Lehrern bewertet. Die Bewertung soll dazu beitragen, dass wir uns besser einschätzen können und unsere Leistungen somit verbessern können. Aber seien wir mal ehrlich – wie oft sind unsere Lehrerinnen und Lehrer schlecht auf den Unterricht vorbereitet oder halten einen schlechten Unterricht? Rückmeldungen bekommen sie, in der Regel, überhaupt nicht. Aber sagen die Lehrkräfte nicht selbst, dass eine Beurteilung aus den oben genannten Gründen wichtig ist? Hier liegt ein klarer Widerspruch vor! Deshalb ist unser Ziel: durch ein Unterrichtsfeedback den Lehrerinnen und Lehrern eine Rückmeldung zu geben.

Und wie soll das gehen?

Wenn Ihr nun die Idee eines Unterrichtsfeedbacks gut findet, solltet Ihr das Thema ausführlich an Eurer Schule diskutieren. Sprecht das Thema im Schülerrat und bei Euren Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrern an, versucht mit dem Schulleiter und in der Gesamtkonferenz der Lehrerinnen und Lehrer darüber zu sprechen und versucht zuerst Eure Klassenlehrerin oder Euren Klassenlehrer von der Idee, ein Feedback durchzuführen, zu überzeugen. Ein Unterrichtsfeedback kann nur freiwillig und nach Absprache mit der jeweiligen Lehrerin oder dem jeweiligen Lehrer stattfinden. Nur so erreicht Ihr Euer Ziel, den Unterricht gemeinsam konstruktiver zu gestalten. Wenn Ihr noch weitere Unterstützung benötigt oder weitere Fragen habt, könnt Ihr Euch gerne bei der Landeschülervertretung melden. Über Eure Erfahrungen mit dem Thema Unterrichtsfeedback würden wir uns freuen.

Fragebögen für ein Unterrichtsfeedback findet Ihr auf den folgenden Seiten. Kopien der Fragebögen kann Euer Lehrkraft anfertigen. Sollte es dabei Problem geben, so wendet Euch an die SV. Sie darf die Schulausstattung (Drucker/Kopierer) nutzen.

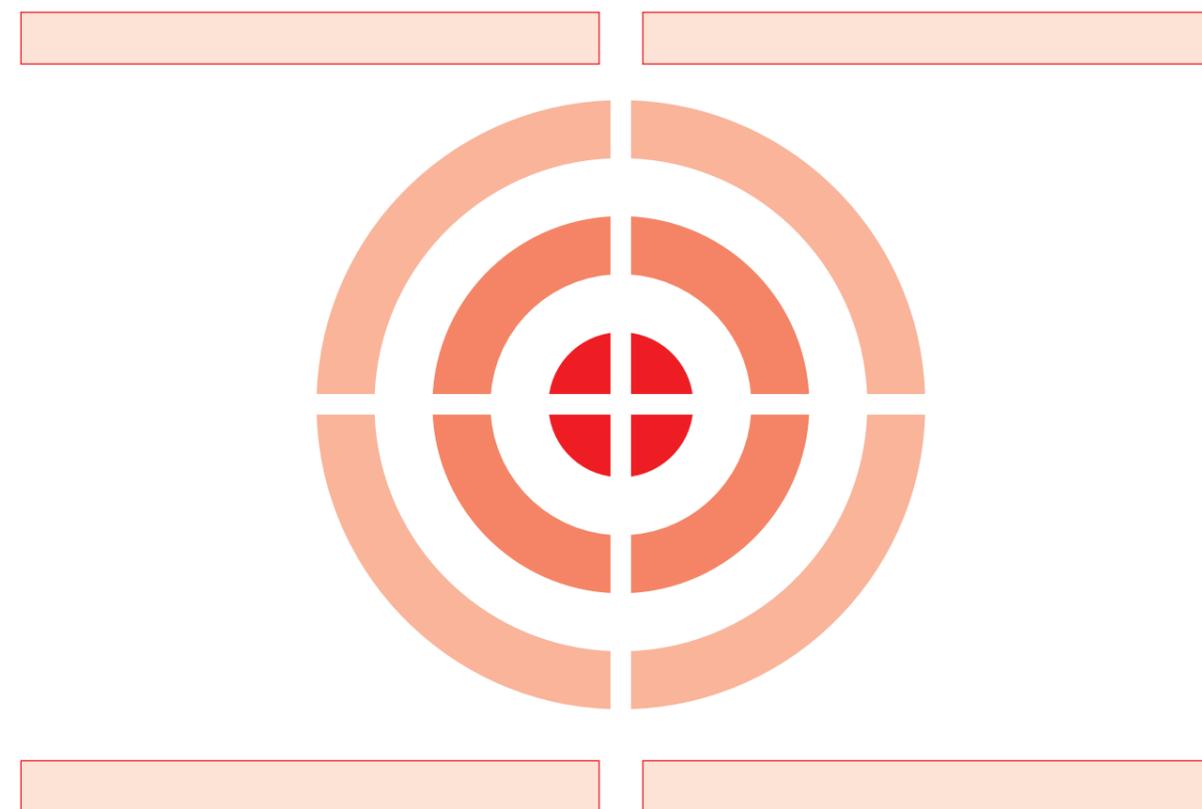
2.1 Feedbackscheibe zum Unterricht – Unterricht gemeinsam verbessern



Zum schnellen Feedback am Ende einer Unterrichtsstunde, einer Unterrichtseinheit oder einer Prüfungsvorbereitung (auch am Ende eines Workshops oder eines Seminars) lässt sich diese Scheibe gut verwenden.

Mit relativ wenig Aufwand lässt sich so ein unmittelbares und übersichtliches Feedback (z. B. an einer Tafel oder an einem Flipchart) einholen. Zum Beispiel können vier Aussagen abgefragt werden. Mit Hilfe einer Markierung (mit Kreide, Edding oder auch Aufklebern) können Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Segmenten eine Bewertung abgeben.

Von Innen = Volltreffer bis Außen = trifft gar nicht zu



Hier einige beispielhafte Aussagen zum Einsetzen in die freien Felder:

Die Methoden waren vielfältig.
Der Medieneinsatz war perfekt.
Mir war nie langweilig.
Die Arbeitsatmosphäre war gelungen.
Ich komme wieder.
Ich habe viel Neues gelernt.
Die Stationen waren interessant ausgewählt.
Wir haben gute Ergebnisse erzielt.

Der Stoff wurde bereits im Unterricht genügend gefestigt.
Jetzt kann ich es endlich.
Ich bin mit den Ergebnissen zufrieden.
Das sollten wir wiederholen.
Der Aufbau der Einheit war gut gegliedert.
Ich habe alles verstanden.
Ich fühle mich perfekt vorbereitet.
Es wurden alle Fragen beantwortet.
Es wurde keine Zeit vertrödel.
Der Stoff wurde in der richtigen Geschwindigkeit erarbeitet.
Es wurden alle Fremdwörter erklärt.

2.2 Feedbackbogen zum Unterricht I – Unterricht gemeinsam verbessern



Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

als Ihr/e Schüler/in möchte ich heute konstruktive Kritik an unserem gemeinsamen Unterricht üben. Ich hoffe dadurch (noch) besser mit Ihnen zusammenarbeiten zu können und den Unterricht für beide Seiten angenehmer und produktiver zu gestalten. Diese Rückmeldung ist nicht dazu gedacht, Sie persönlich anzugreifen. Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Anregungen in Ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen würden.

Fach

Name der Lehrerin / des Lehrers

Datum des Feedbacks

A Sie erklären den Unterrichtsstoff in der Regel so, dass ich ihn ...

- immer verstehen kann.
- meistens verstehen kann.
- häufig nicht verstehen kann.
- nie verstehen kann.

B Die Hausaufgaben in Ihrem Fach sind:

(mehrere Antworten möglich)

- sinnlos
- dazu da, dass ich den Unterricht besser verstehe
- notwendig
- zu viel
- zu wenig
- gut gewählt
- nur mit Nachhilfe zu bewältigen

C Zur Verbesserung des Unterrichts wünsche ich mir, dass ...

(mehrere Antworten möglich)

- wir mehr Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten bekommen.
- fächerübergreifender Unterricht mehr Gewicht erhält.
- wir häufig in die Unterrichtsplanung mit einbezogen werden.
- wieder öfter Frontalunterricht praktiziert wird.
- mehr Referate vergeben werden.
- weniger Referate gehalten werden.
- Sie Ihren Unterricht stärker an der Praxis orientieren.

wir mehr praktische Übungen durchführen wie

z. B. _____

mehr Diskussionen geführt werden.

D Meiner Meinung nach sollten Sie die Nutzung verschiedener Medien im Vergleich zu heute folgendermaßen verändern:

| <i>stärker/weniger/genauso</i> | + | - | +/- |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Schulbücher | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Tafel/Overhead | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Atlanten, Lexika | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zeitungen/Artikel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Modelle, Fotos | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| elektronische Medien (TV, Computer, www) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

E Ihre Bewertungskriterien sind mir

- nicht klar und verständlich
- klar und verständlich

F Sie sollten Ihre Bewertungskriterien im Vergleich zum momentanen Vorgehen folgendermaßen gewichten:

| <i>stärker/weniger/genauso/gar nicht</i> | + | - | 0 | +/- |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Fachwissen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Begründung der eigenen Meinung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| persönlicher Einsatz im Unterricht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Regelmäßigkeit der Mitarbeit | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| persönlicher Fortschritt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

G Bewertung

- Ich empfinde Ihre Bewertung als objektiv.
- Ich habe das Gefühl, dass Ihre Bewertung stark durch folgende Gesichtspunkte beeinflusst wird und bitte Sie darum, dies zu vermeiden.
(mehrere Antworten möglich)
 - angepasstes Verhalten
 - persönliche Sympathien
 - Abweichen meiner Meinung von der Ihrigen
 - Geschlecht

H Ihre Bewertung & Rückmeldung ...

- hilft mir, meine Stärken und Schwächen einzuschätzen.
- hilft mir kaum, meine Stärken und Schwächen einzuschätzen.
- motiviert mich zum Lernen.
- demotiviert mich meistens.
- interessiert mich überhaupt nicht.

I Ich fühle mich von Ihnen:

| | schriftlich | mündlich |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------|
| immer gerecht bewertet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| meistens gerecht bewertet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| selten gerecht bewertet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| nie gerecht bewertet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

J Wenn wir Sie kritisieren ...

- hören Sie sich unsere Kritik an und denken darüber nach.
- hören Sie sich unsere Kritik an, gehen aber nicht darauf ein.
- verteidigen Sie sich und üben Kritik an uns.
- es folgt eine meist ergebnislose Diskussion.
- ignorieren Sie uns.

K Was ich Ihnen schon immer mal sagen wollte:

2.3 Feedbackbogen zum Unterricht II – Unterricht gemeinsam verbessern

Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

als Ihr/e Schüler/in im Fach möchte ich heute konstruktive Kritik an unserem gemeinsamen Unterricht üben. Ich hoffe dadurch (noch) besser mit Ihnen zusammenarbeiten zu können und den Unterricht für beide Seiten angenehmer und produktiver zu gestalten. Diese Rückmeldung ist nicht dazu gedacht, Sie persönlich anzugreifen. Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Anregungen in Ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen würden.

Fach _____

Name der Lehrerin / des Lehrers _____

Datum des Feedbacks _____

Beantworte bitte die folgenden Aussagen. Kreuze in der Tabelle jeweils das Feld an, welches für Dich am ehesten zutrifft.

A Aussagen zum Unterricht

| | trifft zu ++ | trifft oft zu + | trifft selten zu - | trifft nicht zu -- |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Lehrkraft bemüht sich alle Fragen zu beantworten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Lehrkraft lässt Schülerinnen und Schüler mitbestimmen, was im Unterricht behandelt wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Lehrkraft berücksichtigt Vorschläge zum Unterricht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Lehrkraft beginnt pünktlich mit dem Unterricht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Es wird keine Zeit im Unterricht vertrödel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der Stoff wurde in der richtigen Geschwindigkeit erarbeitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die Lehrkraft hat sich intensiv auf den Unterricht vorbereitet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Lehrkraft drückt sich nachvollziehbar aus und erläutert Fremdwörter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Der Unterrichtsstoff ist so aufbereitet, dass er von den Schülerinnen und Schülern nachvollzogen werden kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Die Lehrkraft vermittelt wirksame Lerntipps. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Zusammenhänge zwischen Unterrichtsthema und dem Alltag/Leben werden deutlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

B Unterrichtsmethoden

| | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Wir werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt (Referate etc.). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ich lerne selbständig zu arbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ich lerne in Partnerarbeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Ich lerne in Gruppenarbeit zu arbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Lern- und Arbeitsprozesse werden gemeinsam besprochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Gelernte wird bereits im Unterricht genügend gefestigt/geübt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



C Aussagen zur Leistungsbewertung

| | trifft zu ++ | trifft oft zu + | trifft selten zu - | trifft nicht zu -- |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Lernziele wurden stets frühzeitig angegeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Vor schriftlichen Arbeiten /Prüfungen gibt es entsprechende Vorbereitungen im Unterricht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die gestellten Aufgaben der schriftlichen Arbeiten / Prüfungen entsprachen dem behandelten Stoff im Unterricht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Lehrkraft gestaltete die schriftlichen Arbeiten / Prüfungen so, dass die Bewertung nachvollziehbar war. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die schriftlichen Arbeiten wurden nach der Korrektur besprochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Bei der Leistungsbewertung für Zeugnisse werden auch die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die Beurteilung von Leistungen wird begründet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

D Fragen zum Verhältnis Lehrkraft - Schüler/in

| | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Ich fühle mich von meiner/m Lehrer/in gerecht behandelt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Lehrkraft macht niemanden vor der Klasse lächerlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Lehrkraft ist nicht nachtragend. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Lehrkraft hat ein Interesse daran, dass wir etwas lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Lehrkraft traut den Schülerinnen und Schülern etwas zu. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Lehrkraft redet mit uns, wenn es Probleme gibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

E Fragen zum Klassenklima: In meiner Klasse ...

| | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. ... kann sich jede/r auf die anderen verlassen, wenn er/sie in der Klemme sitzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. ... sehen viele in den anderen eine Konkurrenz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. ... werden einzelne gehänselt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. ... trägt die Lehrkraft zu einem positiven Klassenklima bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. ... ist das Klassenklima im Allgemeinen entspannt und befördert das Lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Was ich Ihnen schon immer mal sagen wollte:

2.4 Feedbackbogen zum Unterricht III – Unterricht gemeinsam verbessern – für die Oberstufe



Liebe Lehrerin/Lieber Lehrer,

als Ihr/e Schüler/in im Fach möchte ich heute konstruktive Kritik an unserem gemeinsamen Unterricht üben. Ich hoffe dadurch (noch) besser mit Ihnen zusammenarbeiten zu können und den Unterricht für beide Seiten angenehmer und produktiver zu gestalten. Diese Rückmeldung ist nicht dazu gedacht, Sie persönlich anzugreifen. Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Anregungen in Ihrer Unterrichtsplanung berücksichtigen würden.

Fach

Name der Lehrerin / des Lehrers

Datum des Feedbacks

1 = völlige Zustimmung

2 = teilweise Zustimmung

3 = weder Zustimmung noch Ablehnung

4 = teilweise Ablehnung

5 = völlige Ablehnung

Du musst nicht alle Fragen beantworten, sondern kannst auch welche überspringen.

I. Unterrichtsgestaltung

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn ich einen Unterrichtsbeitrag liefern möchte, nehmen Sie mich auch dran. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie lassen mich immer ausreden, so dass ich meine Gedanken vollständig entfalten kann. | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bei Ihnen traue ich mich immer Unterrichtsbeiträge zu leisten. | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie würdigen meine (möglicherweise abweichende) Meinung. | <input type="checkbox"/> |
| 6. Sie machen im Unterricht keine herabsetzenden Nebenbemerkungen über Ihre Schülerinnen und Schüler. | <input type="checkbox"/> |
| 7. Sie setzen Medien vielfältig und sinnvoll ein. | <input type="checkbox"/> |
| 8. Sie vermitteln die Unterrichtsinhalte anschaulich und verständlich. | <input type="checkbox"/> |
| 9. Ihre Unterrichtsgestaltung macht für mich das Fach interessanter. | <input type="checkbox"/> |
| 10. Ich fühle mich bei Ihnen häufig überfordert. | <input type="checkbox"/> |
| 11. Ich fühle mich bei Ihnen häufig unterfordert. | <input type="checkbox"/> |
| 12. Auf die Unterrichtsinhalte der nächsten Jahrgangsstufe bzw. auf das Abitur fühle ich mich genügend vorbereitet. | <input type="checkbox"/> |
| 13. Ihre Bewertung und Rückmeldung | | | | | |
| - hilft mir, meine Stärken und Schwächen einzuschätzen. | <input type="checkbox"/> |
| - motiviert mich zum Lernen. | <input type="checkbox"/> |

14. Zur Verbesserung Ihres Unterrichts wünsche ich mir, dass: (mehrere Angaben möglich)

- wir mehr Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten erhalten.
- mehr Frontalunterricht durchgeführt wird.
- wir häufiger in die Unterrichtsplanung mit einbezogen werden.
- mehr Referate / Präsentationen vergeben werden.
- weniger Referate vergeben werden.
- wir mehr praktische Versuche durchführen.
- mehr Diskussionen geführt werden.
- mehr in der Gruppe abreiten können.
- sie häufiger Tafelbilder erstellen.

15. Die Hausaufgaben in Ihrem Fach empfinde ich als:

- zwecklos zu schwer hilfreich
- notwendig zu wenig zu viel

16. Ihre Bewertungskriterien sind:

- klar und verständlich
- unklar und unverständlich

II. Unterrichts Atmosphäre

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sie verschaffen sich Aufmerksamkeit durch | | | | | |
| • Ihre Sachkompetenz. | <input type="checkbox"/> |
| • Ihre positive, natürliche Autorität. | <input type="checkbox"/> |
| • zu hohes Unterrichtstempo. | <input type="checkbox"/> |
| • hohen Notendruck. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie können ruhig mal strenger sein. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie achten und respektieren unsere Klasse. | <input type="checkbox"/> |
| 4. Unsere Klasse achtet und respektiert Sie. | <input type="checkbox"/> |
| 5. In unserer Klasse / Kurs werden Schülerinnen und Schüler von Mitschülerinnen und - Schülern ausgegrenzt und nicht respektiert. | <input type="checkbox"/> |
| 6. Ich fühle mich bei Ihnen im Unterricht wohl. | <input type="checkbox"/> |

III. Das wollte ich ihnen schon immer mal sagen:

3 Wer ist wofür zuständig? Wen muss ich für was ansprechen?

In diesem Kapitel findet Ihr alle Ansprechpartner mit Ihren Zuständigkeiten, die Euch helfen können, Eure Schul- und Unterrichtssituation zu verbessern. Je nach dem, was Euch stört oder was Ihr verbessern wollt, könnt Ihr Euch die passenden Ämter und Ansprechpartner herausuchen, um Verbesserungen zu bewirken.

Die Grafik (Organigramm) zeigt in einem groben Überblick die Struktur des hessischen Schulwesens und die Zuständigkeiten der einzelnen Institutionen. Anschließend werden die Zuständigkeiten genauer beschrieben und Ihr findet Hilfen, die Euch beim Einfordern Eurer Anliegen helfen werden.



Zuständigkeiten – Übersicht



Eine ausführliche Liste findest Du auf den folgenden Seiten unter den Punkten 3.1. bis 3.6.

3.1 Schule (Schulleitung, Lehrkräfte, Elternvertretung, Schülervertretung > Klassen-, Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz)

- Veranstaltungen, AGs und freiwillige Angebote
- SV-Raum
- Schülergruppen und Schülerfirmen
- Projektwochen, Projekttag, Projekte
- Schulprofile / Schulprogramm
- Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Wandertage, Ausflüge
- Hausaufgabenregelungen
- Schulordnung
- Praktika
- Schüleraustausch
- Regelungen für schriftliche Arbeiten

- Rechtsauskünfte für Schulen (Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer)
- Beratung und Unterstützung der Schulen
- Sorgt für Einhaltung des Schulgesetzes und der Verordnungen (z.B. VO-SV)

3.5 HKM (Hessisches Kultusministerium)

- Regelung für Klassengröße
- Lehrerversorgung
- Lehrpläne
- Fortbildungen
- Regelungen für Betriebspraktika
- Stundentafel
- Schulsystem

AFL (Amt für Lehrerbildung):

- Lehrerfortbildungen
- Teile der Lehrerbildung

IQ (Institut für Qualitätsentwicklung) unter anderem:

- Schulinspektion (Überprüfung der Schulen)
- Entwicklung interner Überprüfungsmaßnahmen
- Entwicklung der Lehrpläne (Kerncurricula) und Lernstandserhebungen

3.2 Schulträger Stadt (Kommune) – Städtisches Schulamt | Landkreis – Schulverwaltungsamt

- Gebäude (Schulgebäude, Turnhalle, usw.)
- Ausstattung der Räume
- Schulgelände (Schulhof, Parkplatz, etc.)
- Personal (Sekretärinnen und Sekretäre, Hausmeister und Hausmeisterinnen, Reinigungspersonal, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter)
- Beförderung (Busanbindung)

3.3 Stadtverordnetenversammlung / Kreistag

- Schulentwicklungsplan
- Schulstandorte
- Haushaltsetat Schulen
- Schulschließungen
- Schulzusammenlegungen

3.4 Staatliches Schulamt (SSA Schulaufsichtsbehörde)

- Lehrerzuweisung
- Gewährleistung von Abschlüssen / Durchlässigkeit
- Schulpsychologen und Schulpsychologinnen
- Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer (Suchtprävention)
- Qualitätssicherung

3.6 Hessischer Landtag (Landtagsabgeordnete, Landesregierung)

- Hessisches Schulgesetz (Schulsystem, ...)
- Bildungsfinanzierung
- Hochschulgesetz

3.1 Zuständigkeit Schule/Schulkonferenz

Der kürzeste und für Euch einfachste Weg, etwas zu verändern, ist die Schule. Hier könnt Ihr Euch an die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer und vor allem an die Schulkonferenz wenden. (Auszug zur Schulkonferenz s. Ah.)

SV- Raum mit Büroausstattung:

Nach Möglichkeit sollt Ihr an der Schule einen SV Raum zur Verfügung gestellt bekommen, für den Ihr auch einen Schlüssel habt und der mit allen wichtigen Sachen ausgestattet ist. Die Schulleitung muss Euch die Büroausstattung der Schule mitbenutzen lassen (§18 VO SV).

Schülergruppen und Schülerfirmen:

Ihr habt das Recht zu bestimmten Themen Schülergruppen oder auch Schülerfirmen zu gründen. Dies solltet Ihr mit der Schulleitung absprechen.

Veranstaltungen:

Wenn Ihr Veranstaltungen durchführen wollt, muss die Schulleitung Euch hierfür Räume zur Verfügung stellen (z.B. für Partys, Sportturniere, Diskussionen, Schulfeste, etc.). Wichtig ist hierbei aber, dass Ihr alle Vorgaben zur Versicherung und Aufsicht beachtet!

Projekte:

Falls es bei Euch irgendein Projekt noch nicht gibt, was Ihr für sinnvoll haltet, dann fordert dies bei der Schulleitung ein. (Streitschlichterinnen und -schlichter, Buspaten und Buspatinnen, Mentoren und Mentorinnen, inhaltliche Projekte):

Projektwochen:

Ihr habt keine oder nur selten Projektwochen? Dann fordert mehr, denn Projektwochen bieten Euch eine ganz andere neue Möglichkeit zu lernen. Die SV kann sich hier bei Bedarf prima in die Planung einbinden und so den Wünschen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Praktika:

Praktika sind für Euch Schülerinnen sehr wichtig und ermöglichen neue Erfahrungen, besonders im Hinblick auf die Berufsbildung. Gerade im Thema Berufsbildung bilden sie einen entscheidenden praxisnahen Grundstein. Ist gar kein oder nur ein Praktikum auf Eurer Schule vorgesehen, solltet Ihr unbedingt ein, bzw. weitere Praktika fordern.

Interne Evaluation (Feedback):

Ihr wollt bei Euch eine Feedbackkultur einführen? Dies ist sinnvoll, da so oftmals die Qualität des Unterrichts und auch das Lernklima deutlich gesteigert werden können. Schülerinnen und Schüler ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer profitieren davon. (Siehe auch Abschnitt 2)

Mitbestimmung:

Fordert bei der Schulleitung, in allen Gremien mitarbeiten zu können und ständig über das Neueste informiert zu werden. Dazu ist die Schulleitung verpflichtet. Nur Euerer Mitarbeit führt zu einer besseren Schule.

Klassenrat:

Der Klassenrat sollte in jeder Klasse regelmäßig stattfinden. Dies kann man im Schulprogramm festschreiben und z. B. durch eine feste Stunde pro Woche gewährleisten (siehe Homepage der LSV).

Schülerratssitzungen (SR), Schülerversammlungen:

Der Schülerrat (SR) ist die Versammlung aller Klassensprecherinnen und Klassensprecher. Die regelmäßige Durchführung Eurer SR-Sitzungen darf auf keinen Fall durch die Schulleitung eingeschränkt werden. Mindestens einmal im Jahr müsst Ihr eine Versammlung mit allen Schülerinnen und Schülern machen. Diese muss Euch die Schulleitung auch genehmigen (§28 VO-SV). Die Versammlung findet während der Unterrichtszeit statt. In der Berufsschule heißen die Versammlungen Teilversammlungen.

SV-Stunde:

Euch steht pro Woche eine SV-Stunde zu (§21.VO-SV). Dies ist eine Stunde, in der Ihr mit Eurer Klasse Themen besprechen könnt, die Euch interessieren, oder von anderen Sitzungen (z. B. SR Sitzung) berichten könnt. Hier werden auch alle wichtigen Dinge abgestimmt. Diese Stunde soll eine Woche vorher mit Euerem Klassenlehrer oder Eurer Klassenlehrerin abgesprochen und vermerkt werden und möglichst nicht immer auf dasselbe Fach fallen. Einfacher lässt sich dies durch einen SV Stundenplan lösen.

3.2 Zuständigkeit Schulträger der Stadt /des Kreises



Forderungen, für die der Schulträger zuständig ist:

1. Gebäude

Der Schulträger ist für Euerer Schulgebäude, Turnhallen, Mensen usw. zuständig.

Große Klassenräume:

In großen und hellen Klassenräumen herrscht eine deutlich bessere Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten gerne aufhalten. Somit fällt Lernen leichter und die Unterrichtsqualität wird erheblich verbessert.

Gut ausgestattete Fachräume:

(Musik, Kunst, Naturwissenschaften, Computerräume, Medienraum, Werkräume, Fahrradwerkstatt, Küche): Für einen abwechslungsreichen und für die Schülerinnen und Schüler ansprechenden Unterricht sind gut ausgestattete Fachräume ein Muss.

SV- Raum und Büroausstattung:

Der Schulträger sollte dafür sorgen, dass eine Schule so gebaut ist, dass genug Platz für einen SV-Raum vorhanden ist. Jedoch ist die Schulleitung für die Zuweisung dieses Raumes zuständig.

Sanitätsraum:

Für kleinere gesundheitliche Probleme von Schülerinnen und Schülern wie Übelkeit oder Schürfwunden ist ein gut ausgestatteter Sanitätsraum unbedingt notwendig.

Gute Lichtverhältnisse:

In dunklen Räumen lässt es sich nur schwer lernen, da man müde und träge wird. Ein heller und freundlicher Raum hingegen hält wach und motiviert die Schülerinnen und Schüler.

Behindertengerechte Schulgebäude:

Jeder sollte das Recht haben, an dem Unterricht gleichermaßen teilzunehmen. Niemand darf auf Grund seiner Behinderung vom Schulalltag ausgeschlossen werden. (z.B. Fahrstühle, Rampen, entsprechende Toiletten)

Mensa:

Zu Zeiten von G8 und Ganztagschulen sollte keine Schule mehr ohne Mensa auskommen müssen. Jedem Schüler und jeder Schülerin muss ein gutes und warmes Essen gewährleistet werden, wenn er/sie den Nachmittag in der Schule verbringen muss. Eine Mensa ist hierbei für ein gemeinsames Essen unbedingt notwendig.

Kiosk:

Auch für den Hunger oder Durst zwischendurch gibt es eine Lösung. Der Kiosk wird dabei bestenfalls von Schülerinnen und Schülern betrieben. So lernen sie Verantwortung zu übernehmen und können sich nebenbei noch etwas für die Klassenkasse dazu verdienen.

Aula:

Für die kulturelle Arbeit einer Schule ist eine Aula erforderlich (Aufführungen, Ausstellungen, Feste, Partys, Präsentationen etc.).

Konferenzräume und Seminarräume:

Um eine gute Gremienarbeit zu ermöglichen, sind Besprechungsräume dringend erforderlich. Für die Qualität von Schule sind einzelne Gremien wie die Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Schülerrat, Elternbeirat, Steuergruppe usw. unerlässlich.

Bibliothek-Leselandschaft, Stillarbeitsräume:

Eine Bibliothek ist ein super Stillarbeitsraum und sie fördert durch ein umfangreiches Angebot das eigenständige Lernen und natürlich die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Spielraum:

Gerade in Schulen mit jüngeren Schülern und Schülerinnen ist es sehr sinnvoll einen Raum zu haben, in dem diese sich mal so richtig austoben können und auch entsprechende Spielzeuge dafür bereitgestellt bekommen.

Streitschlichterraum:

Wenn Ihr bei Euch ein Streitschlichterprogramm an der Schule habt, dann ist es auch sinnvoll, wenn die Streitschlichterinnen und Streitschlichter einen eigenen Raum haben, um besser arbeiten zu können.

Durchsageanlage:

Eine funktionierende Durchsageanlage ist immer sinnvoll, da so wichtige Informationen mit großer Sicherheit und ohne großen Aufwand an wirklich alle Schülerinnen und Schüler gebracht werden können.

Infotafeln:

Aktuelle Infotafeln sind Gold wert. Hier können alle wichtigen Informationen in der Schule verbreitet werden. Die SV hat sogar ein Recht auf eine eigene Infotafel (SV-Brett).

Ausstellungsplätze, Vitrinen:

Diese könnt Ihr gut gebrauchen, um zum Beispiel aus Kunstkursen die Arbeiten von Schülerinnen und Schülern auszustellen.

Beschallungsanlage:

Eine Beschallungsanlage, die für mehr als nur Durchsagen zu gebrauchen ist, ist zum Beispiel für ein Schulradio unerlässlich.

Ausreichend große und moderne Sport-, Außen- und Innenanlagen:

Der Sportunterricht ist sehr wichtig, da er zur Bewegung anregt, einen guten Ausgleich zum langen Sitzen während des anderen Unterrichtes bietet und die Klassengemeinschaft stärkt. Natürlich braucht man für vernünftigen Sport auch die entsprechenden räumlichen Voraussetzungen.



2. Ausstattung der Klassenräume

Rollos, Gardinen, freundliches Licht:

Diese sind unbedingt notwendig um ein angemessenes Lernklima zu erzeugen.

Altersgemäße Stühle und Tische, bücherverstauende Tische:

In der Schule müsst Ihr den ganzen Tag sitzen. Deswegen muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass Ihr an bequemen und für Euere Größe angemessenen Stuhl- und Tischgarnituren sitzt.

Interaktive Tafeln, Beamer, Laptops, Internetanschluss im Klassenraum:

Die modernen Hilfsmittel ersetzen zwar nicht immer die Tafel, aber bieten tolle ergänzende und vor allem neue Möglichkeiten, die in keinem modernen Unterricht fehlen sollten.

Waschbecken, Spiegel, Pinnwände, Regale, abschließbare Schränke:

Damit ein Klassenraum alltagstauglich wird, sollte er auf jeden Fall die genannten Dinge enthalten.

Kostenlose Spinde:

Spinde sind absolut notwendig, damit die Schülerinnen und Schüler nicht immer alles mit sich rumschleppen müssen. Keinesfalls sollen diese die Schülerinnen und Schüler jedoch etwas kosten. Wenn Ihr den ganzen Tag in der Schule verbringen müsst, dann muss Euch auch eine kostenlose Möglichkeit gegeben sein, Euere Sachen wegzuschließen.

Lesecken und Spielzeug in den Klassenräumen (Alternativangebote):

In der Schule muss man sich auch mal zurückziehen oder mit anderen Dingen beschäftigen können. Deshalb sind alternative Angebote im Klassenraum notwendig.

Freundliche Klassenräume (Farben):

Ihr solltet auf jeden Fall die Möglichkeit haben, Eure Klassen nach Eurem Befinden zu gestalten und zu streichen.

3. Schulhof

Raum für Bewegung, Spielplatz, Sport:

Es ist sehr wichtig, dass sich Schülerinnen und Schüler in den Pausen austoben können und dies durch die entsprechenden Gerätschaften unterstützt wird. (Tisch-Tennis, Basketball, Skateboards, usw.)

Raum für Ruhe, Pflanzen, Bänke und Tische, Sitzgelegenheiten:

Während die einen sich austoben, muss es für andere Platz geben, um sich zurückzuziehen und entspannen zu können.

Klare Abtrennung der verschiedenen Bereiche:

Dies ist wichtig, da es sonst zu Konflikten kommt und am Ende keiner von den Möglichkeiten wirklich profitiert.

Überdachte Bereiche für Schlechtwetter:

Auch bei schlechtem Wetter muss es möglich sein, frische Luft zu schnappen.

3.3 Zuständigkeit Stadtverordnetenversammlung / Kreistag

In der Stadtverordnetenversammlung und im Kreistag werden alle wichtigen Projekte, Neuerungen und Ausgaben, die die Stadt oder den Kreis betreffen, beschlossen. Für die Bereiche Schule und Bildung sind das unter anderem folgende Positionen:

- Schulentwicklungsplan
- Schulstandorte
- Schulschließungen
- Schulzusammenlegungen
- Haushaltsetat Schulen
- Schulneubau
- Schulumbau
- Bau von Sportanlagen
- Gestaltung Schulhöfe

4. Beförderung

Schülerfreundlicher Busverkehr:

Die Anbindungen an die Schule müssen auf jeden Fall gut funktionieren. Oftmals sind viele Schülerinnen und Schüler auf die Busse angewiesen und hängen direkt von deren Zuverlässigkeit ab. Deswegen sollte der Busverkehr Folgendes vorweisen können:

- Pünktlichkeit
- Regelmäßige Abfahrten
- Kompetente Busfahrer
- Sicherheit in und vor den Bussen (Drängelgitter)
- Bushaltestellen die nah an der Schule liegen
- Zeitnahe Beförderung

3.4 Zuständigkeit Staatliches Schulamt (SSA)

Lehrerzuweisung:

Die SSA sind für die Lehrerzuweisung über die Zentralstelle Personalmanagement Lehrkräfte (ZPM) zuständig. Hier werden Lehrkräfte mithilfe einer Rangliste den Schulen zugeordnet. Wenn eine Schule also z. B. eine neue Mathelehrkraft benötigt, kann sie beim SSA nachfragen. Diese teilt eine den Kriterien entsprechende Lehrkraft zu, wenn die Mittel dafür vorhanden sind.

Gewährleistung von Abschlüssen und Durchlässigkeit:

Vergleichbarkeit der Abschlüsse – Hier wird darauf geachtet, dass die Anforderungen in allen Schulen der gleichen Schulform gleich sind (Anzahl der Arbeiten, Leistungsbewertung, Einhaltung der Regeln zu den zentralen Abschlüssen). Durchlässigkeit der Bildungsabschlüsse – Jeder Schüler und jede Schülerin muss die Möglichkeit haben, mit dem erreichten Bildungsabschluss und den geforderten Leistungen ohne Probleme einen höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen:

Jedes SSA beschäftigt Schulpsychologen und Schulpsychologinnen. Diese sind für die Schulen des Einzugsgebietes (z. B. Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis, Frankfurt, ...) die zuständigen Ansprechpartner.

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer (Suchtprävention):

Ebenso wie die SSA für die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zuständig sind, sind sie auch für speziell ausgebildete Beratungslehrer und Beratungslehrerinnen (z. B. im Bereich Suchtprävention) verantwortlich. Diese arbeiten auch für den gesamten Zuständigkeitsbereich der SSA, d. h. ein Drogenbeauftragter ist für mehrere Schulen zuständig.

Qualitätssicherung:

Das SSA ist dafür verantwortlich, dass die Schulen eine Qualitätssicherung und Entwicklung betreiben. Hierzu gehört die Unterstützung von Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen und Eltern beim Ausarbeiten eines Schulprogramms ebenso wie die Weiterbildung und Information über das Thema Qualität in Schule.

Rechtsauskünfte für Schulen (Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen):

Die SSA sind mit ihren Juristen für die Auslegung und Interpretation der Gesetze zuständig. Bei Unklarheiten und Fragen zu Gesetzen und Verordnungen sind sie ebenso die Ansprechpartner wie in Streitfragen die entscheidende Gewalt.

Beratung und Unterstützung der Schulen:

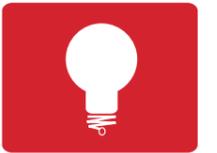
Die SSA sind besonderes im Bereich Qualitätssicherung und Schulentwicklung (also auch Schulprogrammarbeit) wichtige Berater für die Schulen. Aber auch in anderen Bereichen wie z. B. der Gesundheit in Schulen ist das SSA der Ansprechpartner.

Einhaltung des Schulgesetzes und der Verordnungen (z. B. VO-SV):

Die SSA sind für die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen zuständig. Verstöße gegen dieselben sind in letzter Instanz an die SSA zu melden, diese haben die Entscheidungs- und Sanktionsgewalt. So kann z. B. ein Schüler, der sich ungerecht von der Schulleitung bestraft fühlt, zum SSA gehen und eine Entscheidung darüber einfordern.



3.5 Zuständigkeit Hessisches Kultusministerium (HKM)



Das hessische Kultusministerium ist für viele sehr wichtige Dinge zuständig, insbesondere für alle Verordnungen, Erlasse, Richtlinien und Lehrpläne/Kerncurricula. Es wird nicht einfach sein, durch Beschwerden Verbesserungen zu erlangen, doch je mehr sich beschweren, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Politikerinnen und Politiker irgendwann verstehen, dass bei Euch in der Schule nicht alles optimal läuft. Bei folgenden Punkten könnt Ihr Euch beim HKM beschweren oder Eure Verbesserungsvorschläge vorbringen:

A Hessischen Kultusministerium

1. Klassengröße:

Fordert kleinere Klassen, denn in großen Klassen lässt es sich schlechter lernen und das Individuum steht nicht mehr im Vordergrund. Hier sind ein paar wünschenswerte Zahlen: Gymnasium 20, Realschule 20, Hauptschule 15, IGS 20 (GS)

2. Lehrerversorgung:

Ihr braucht ausreichend Lehrerinnen und Lehrer, da sonst viel Unterricht ausfällt und Ihr bei Prüfungen oder weiterführenden Schulen oder Ausbildungen schlechtere Karten habt.

3. Lehrpläne (Kerncurricula):

Fast immer sind die Lehrpläne viel zu voll gestopft. Die Lehrerinnen und Lehrer haben so keine Zeit, um auf Eure individuellen Bedürfnisse einzugehen.

4. Fortbildungen:

Die Fortbildungen für Lehrkräfte und die Fortbildungsveranstaltungen müssen wieder attraktiver werden. Es muss mehr lokale Angebote geben.

5. Ganztagschule:

Schule sollte ein Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler gerne ihre Zeit verbringen. Eine ausgebauten Ganztagschule mit vielen Angeboten ist ein entscheidender Schritt in diese Richtung. Schülerinnen und Schüler fühlen sich so weniger, wie in einer Lernfabrik, die sie nur ungern besuchen.

6. Unterricht:

Der Unterricht sollte auf eine individuelle Förderung ausgelegt sein. Lehrerinnen und Lehrer müssen die Möglichkeit haben, sich viel mehr mit den Bedürfnissen des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin auseinanderzusetzen. Mehr Lehrkräfte, kleiner Klassen ...

Praktika:

In jeder Schulform sollten mindestens zwei unterschiedliche Praktika (Betriebe, Werkstätten, Sozialeinrichtungen, Verwaltung, Universität, ...) durchgeführt werden.

Kostenloses Essen:

Wer den ganzen Tag in der Schule ist und das Gelände nicht verlassen darf, muss dort auch essen. Hierfür sollte ein kostenloses, günstiges und vollwertiges Mittagessen zur Verfügung stehen.

Schulsozialarbeit:

Das HKM sollte sich an den personellen Kosten für die Schulsozialarbeit beteiligen.

B Amt für Lehrerbildung (AfL)

Lehrerausbildung:

Das AfL begleitet Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst (Referendare) und ist für die erste und zweite Staatsprüfung zuständig. Es bereitet die Lehrerinnen und Lehrer auf diese vor und prüft sie.

Lehrerfortbildung:

Das AfL ist für die kontinuierliche Weiterbildung und Stärkung der Professionalität von Lehrkräften zuständig. Ebenso bereitet es Lehrerinnen und Lehrer die z. B. Mitglied der Schulleitung o. ä. anstreben durch spezielle Fortbildungen im Bereich Bildungsverwaltung und Führungskompetenzen vor.

C Institut für Qualitätsentwicklung (IQ)

Hessischer Referenzrahmen Schulqualität (HRS):

Das IQ ist für die Erstellung des HRS und damit für die Rahmenbedingungen von Qualität an Hessens Schulen zuständig. Der HRS definiert, was gute Schulqualität ist und wie sie durch Kriterien beschreibbar ist.

Schulinspektion (Externe Evaluation):

Das IQ führt die Schulinspektion durch. Hierbei handelt es sich um eine externe Evaluation der Schulen anhand des HRS. Das heißt, die Schulinspektion zeigt anhand von vergleichbaren Kriterien den derzeitigen Standpunkt mit Stärken und Schwächen der Schule auf. Es erstellt eine Bestandsaufnahme.

Interne Evaluation:

Das IQ erstellt Instrumente (z. B. Fragebögen), mit deren Hilfe die Schulen permanent eine Selbstevaluation durchführen können. Auch diese Instrumente haben den HRS als Grundlage.

Qualitätssicherung der Lehrerfortbildung:

Das IQ überprüft die Qualität aller Lehrerfortbildungen. Nur Fortbildungen, deren gute Qualität gewährleistet ist, werden in den akkreditierten (beglaubigten) Fortbildungsplan aufgenommen.

Bildungsstandards, Kerncurricula und Leistungsmessungen:

Das IQ ist für die Erstellung von Bildungsstandards, die Definition von Kerncurricula und die Erstellung und Organisation von Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen zuständig.

3.6 Zuständigkeit Hessischer Landtag (Parlament)

Im Landtag werden alle wichtigen Projekte, Ausgaben und Neuerungen, die das Land Hessen betreffen, beschlossen. Für die Bereiche Schule und Bildung sind das unter anderem folgende Positionen:

- Schulen > Hessisches Schulgesetz
- Bildungsfinanzierung > Lehrkräfte, Schulverwaltung, Weiterbildung
- Hochschule > Lehrkräfteausbildung, Hochschulgesetze

4 So wende ich mich an die zuständige Stelle

Schreiben an die zuständigen Stellen – Formulierungshilfen

Für die SV-Arbeit ist es hilfreich zu wissen, an wen man sich bei bestimmten Themen wenden kann. Hinweise dazu findet Ihr im Abschnitt 3 „Wer ist wofür zuständig?“. Darüber hinaus ist es oft nicht einfach, Briefe so zu verfassen, dass sie vom Empfänger oder von der Empfängerin verstanden und ernst genommen werden. Gute Formulierungen und ein deutlicher Aufbau des Briefes helfen dabei.

Im Folgenden werden Euch dazu Vorschläge gemacht:

- Im ersten Schritt wird ein sinnvoller Aufbau eines Briefes vorgestellt.
- Anschließend wird ein konkreter Brief als Beispiel formuliert. Hier könnt Ihr Euch einzelne Satzteile oder ganze Absätze abgucken.

Nutzt also diese Vorschläge als Baustelle, nehmt den Aufbau der Schreiben als Orientierungshilfe und legt los!

Weitere Tipps:

- Sprecht mit Euerem Verbindungslehrer oder Eurer Verbindungslehrerin und klärt, ob Ihr auch wirklich die richtige zuständige Stelle angeschrieben habt.
- Setzt Euere Schulleitung von Eurem Vorhaben in Kenntnis. Das verhindert Ärger, der entsteht, wenn sie erst im Nachhinein von außen angesprochen wird.
- Wendet Euch an Euren Kreis- oder Stadtschülerrat
- Fragt bei der Landeschülervertretung Hessen nach: post@lsv-hessen.de
- Argumentationshilfen für Schreiben findet Ihr auch unter: www.lsv-hessen.de



Aufbau eines Briefes – Beispiel Beschwerdeschreiben

| | |
|---|--|
| Adressat (An wen soll Euer Schreiben gehen? Siehe Zuständigkeiten, z. B. HKM, Schulträger, Schulleitung...) | Adresse der SV/der Schule (hier könnt Ihr evtl. auch das Logo der Schule oder der SV unterbringen) |
| | [aktuelles Datum] |
| Betreffzeile (in einem oder zwei Schlagworten das Thema nennen) | |
| Anrede (am besten ist es, wenn Ihr die wirklich zuständige Person kennt, ansonsten: Sehr geehrte Damen und Herren,) | |
| Kurze Selbstvorstellung („Wir sind die SV...“) und warum Ihr Euch zuständig fühlt. | |
| Kurze Schilderung des Problems (was stört Euch, was ist schlecht). Hier auch möglich: Erklärung, warum dieses Problem behoben werden muss, damit Schule besser läuft und gute Bildung stattfindet. | |
| Schilderung Eurer Wünsche und Vorstellungen zur Verbesserung bzw. Behebung des Problems. Erklärt dem Adressaten, dass er für das geschilderte Problem zuständig ist und Euch weiterhelfen sollte. Bitte um Unterstützung. | |
| Grußformel SV, i. A.: Schulsprecherin oder Schulsprecher (handschriftlich unterschreiben) Hinweis: i. A. heißt „im Auftrag“, d. h. eine Person unterschreibt stellvertretend für eine ganze Gruppe, also hier Eure Schulsprecherin oder Euer Schulsprecher | |
| Anlage: (hier könnt Ihr z. B. Fotos mitschicken, welche die Problematik verdeutlichen) | |

4.1 Schreiben an die Schulleitung

An die Schulleiterin der
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

Schülervertretung
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

11.11.2011

Einrichtung eines SV-Raums

Sehr geehrte Frau Lämmlein,

wir richten uns heute als Schülervertretung aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule an Sie, um die Schulleitung zu bitten, uns einen eigenen Raum zur Verfügung zu stellen, den wir für die Arbeit der SV nutzen können.

Wie Sie wissen, vertreten wir mittlerweile über 800 Schülerinnen und Schüler, die wir regelmäßig über die verschiedensten Dinge informieren und für die wir auch einiges organisieren – das multikulturelle Schulfest von letztem Sommer ist auch Ihnen sicherlich noch in guter Erinnerung. Hierfür sind einige Arbeiten nötig, die wir bis jetzt in erster Linie im privaten Umfeld erledigt haben.

Um unsere Arbeit in der und für die Schule effizienter zu gestalten und auch vor Ort noch präsenter zu sein, wäre es sehr hilfreich, wenn wir einen eigenen Raum nutzen könnten, in dem wir einen Rechner zur Verfügung hätten sowie einige Tische zum Arbeiten und Regale zum Aufbewahren der Unterlagen und Aktionsmaterialien. In einem Vorabgespräch teilte uns der Hausmeister, Herr Putzli, mit, dass entsprechendes altes Mobiliar vorhanden sei. Auch wissen wir, dass der alte Kartenraum im Naturwissenschaftstrakt kaum noch genutzt wird und wir denken, dass es möglich wäre, die Karten auch in der neuen Mediothek unterzubringen, so dass wir diesen kleinen Raum nutzen könnten. So wäre es uns z.B. auch möglich, feste Sprechstunden an der Schule anzubieten. Selbstverständlich würden wir uns verpflichten, den Raum in tadellosem Zustand zu halten und ihn nur zu SV-Zwecken zu benutzen.

Wir bitten Sie um freundliche Prüfung unserer Anfrage und würden uns über einen positiven Bescheid sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre SV der Mustermann-Schule,
i.A. Schulsprecher Heinz YYY



4.2 Schreiben an die Schulkonferenz – Beispiel

Schülervertretung
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

11.11.2011

Schulkonferenz-Antrag: SV im Unterricht

Die Schulkonferenz möge beschließen:

In das Schulprogramm der Mustermannschule wird aufgenommen:

In der 5. und 6. Klasse wird das Thema „SV“ als Unterrichtseinheit in den zu Verfügung stehenden Klassenlehrer-Stunden durchgenommen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer beschäftigen sich ausführlich mit dem Thema „SV“ und führen diese Unterrichtseinheit anschließend in den Klassen durch. In der 5. Klasse wird das Thema „SV in der Schule“, aber vorwiegend das Thema „SV in der Klasse“ behandelt. Es sollen die genauen Aufgaben der Klassensprecherin und des Klassensprechers und der Aufbau der SV innerhalb der Schule dargestellt und diskutiert werden. In der 6. Klasse wird das Thema „SV in der Schule“ und „SV auf Kreisebene“ behandelt. Jetzt wird der komplette Aufbau der SV bis zur Kreisebene erklärt und die einzelnen Aufgaben jedes Amtes besprochen. Die Landesschülervertretung wird zwar angesprochen, aber nicht explizit erklärt.

Außerdem soll den Schülerinnen und Schülern insgesamt nahe gebracht werden, was er davon hat, an der SV aktiv mitzuarbeiten und es sollen die Möglichkeiten, die die Schülervertretung hat, näher erklärt werden.

Begründung: (kann auch mündlich erfolgen; Anm. d. Verf.)

SV-Arbeit ist ein wichtiges demokratisches Element zur Gestaltung des Lern- und Lebensumfeldes Schule. Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen, demokratische Entscheidungsprozesse einzuleiten, verschiedene Positionen zu diskutieren, unterschiedliche Standpunkte zu akzeptieren und sich für die eigenen Belange stark zu machen. Eine gute engagierte SV kann erheblich zur Hebung des Schulklimas und somit am Ende auch zur Leistungssteigerung beitragen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss auch erlernt werden. Es liegt im Interesse aller, wenn dies möglichst früh beginnt. Die Erfahrung zeigt, dass, wer in jungen Jahren an die Schul-SV-Arbeit herangeführt wird, auch später sich häufig in SV-Gremien bis hin zur Landesebene engagiert sowie ganz allgemein ein waches politisches Bewusstsein entwickelt. Um diesen Prozess an unserer Schule auf eine breite Basis zu stellen, plädieren wir für die o.g. Einführung einer entsprechenden Unterrichtseinheit in Klasse 5. Bei der Erarbeitung und Vermittlung der Inhalte bietet die Schul-SV ihre Mitarbeit an.

Unterschrift

4.3 Schreiben an den Schulträger – Beispiel

An die Landrätin des Landkreises
Entenhausen
Frau Daisy XXX
Dagobertstr. 4
34567 Entenhausen

Schülervertretung
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

11.11.2011

Umgestaltung des Schulhofs

Sehr geehrte Frau Landrätin XXX,

wir sind die Vertretung der Schülerinnen und Schüler der Albert-Mustermann-Schule in Musterhausen. Im Zuge unserer SV-Arbeit sind uns verschiedentlich Beschwerden zugetragen worden, die unseren Schulhof betreffen. Auch aus eigener Anschauung können wir diese Missstände bestätigen.

Unsere Schule wurde in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erbaut und seitdem kaum verändert. Besonders der Schulhof erinnert eher an einen Kasernenhof als an einen Ort, an dem sich Schülerinnen und Schüler wie auch das Lehrpersonal wohl fühlen oder gar erholen könnten. Er besteht fast vollständig aus einer geteerten Fläche, umgeben von etwa ein Meter hohen Backsteinmauern. Spielgeräte oder gar Grünflächen sind nicht vorhanden, selbst Sitzgelegenheiten fehlen. Langeweile und erhöhte Aggressivität während der Pausen und auch im anschließenden Unterricht sind hiervon eine Folge. Auch Verletzungen sind nicht ausgeschlossen.

Eine ansprechende Pausenfläche, die zu Bewegung, Spiel und Sport motiviert, ist unserer Meinung nach aber unerlässlich für ein gutes Schulklima und würde sich z.B. positiv auf das Sozialverhalten auswirken. Außerdem würde das Erscheinungsbild unserer Schule nach außen hin verbessert werden, das ganze Gebäude könnte schon mit kleineren Änderungen einladender und freundlicher wirken.

Wir wünschen uns, dass zumindest ein Teil der zur Verfügung stehenden Fläche begrünt wird. Einige Pflanzkübel könnten die Fläche unterteilen und den Gesamteindruck auflockern. Hier könnte man auch über eine Begrünung der Fassade, etwa durch Efeu, nachdenken. Einige robuste Spielgeräte für die Kleineren, z.B. ein Klettergerüst, könnten zur sinnvollen Pausengestaltung beitragen. Ebenfalls wünschenswert wären verschiedene Sitzmöglichkeiten.

Als Landrätin sind Sie für die Ausstattung der Schulen in Ihrem Kreis zuständig. Wir wenden uns deshalb an Sie und hoffen, dass Sie schnell etwas für uns bewirken können. Gerne stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung und laden Sie auch zu einer Ortsbegehung ein, damit Sie sich selbst ein Bild von der Problematik machen können.

Mit freundlichen Grüßen,
die SV der Mustermann-Schule,
i.A. Schulsprecher Heinz YYY

Anlage:
Bilder von unserem Schulhof



4.4 Schreiben an das Staatliche Schulamt – Beispiel

An den Leiter des Staatlichen Schulamts
der Kreise X und Y
Büffelstraße 12
54321 Dingsstadt

Schülervertretung
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

11.11.2011

Vertretungsunterricht

Sehr geehrte Herr Schulamtsdirektor XXX,

wir sind die Vertretung der Schülerinnen und Schüler der Albert-Mustermann-Schule in Musterhausen.

Wie an vielen anderen Schulen kann auch bei uns nicht immer der Unterricht erteilt werden, der laut Stundenplan eigentlich vorgesehen ist. Oft sind Lehrerinnen und Lehrer krank, manchmal auch auf Klassenfahrt oder auf einer Fortbildung. Unsere Schulleitung ist bemüht, die Stunden abwesender Lehrerinnen und Lehrer vertreten zu lassen. Leider gelingt dies häufig nur auf eine Art und Weise, die wir Schülerinnen und Schüler als sehr unbefriedigend empfinden. Nicht selten werden einfach Arbeitsaufträge erteilt und eine Lehrkraft aus einer Nachbarklasse erhält den Auftrag, neben ihrem eigenen Unterricht die lehrerlose Klasse zu beaufsichtigen. So leidet die Unterrichtsqualität dann gleich in zwei Klassen.

Andere Stunden werden durch Personen vertreten, die gar keine ausgebildeten Lehrkräfte sind, sondern Referendarinnen und Referendare, Praktikantinnen und Praktikanten oder extra dafür angestellte Aushilfskräfte, z.B. Studierende, die damit Geld verdienen – und das, obwohl die „Unterrichtsgarantie Plus“ eigentlich abgeschafft sein sollte. Manche von diesen Kräften können recht gut mit den Klassen umgehen, bei anderen herrscht das reinste Chaos. Fachunterricht, in dem Lerninhalte vermittelt werden, findet so gut wie gar nicht statt. Ab der neunten Klasse ist es sogar üblich, dass der Unterricht, insofern es sich um Randstunden handelt, ausfällt.

Auf unser Nachfragen bei der Schulleitung teilte man uns mit, dass einfach nicht genügend Lehrpersonal vorhanden sei, um alle ausfallenden Stunden mit Fachunterricht abzudecken.

Wir wenden uns deshalb an Sie, da Sie für die Stellenzuweisung an die Schulen zuständig sind, und bitten Sie, dem Abhilfe zu schaffen. Dass Lehrerinnen und Lehrer ausfallen, kann nicht verhindert werden, aber dass dann auch ihr Unterricht entfällt oder durch Laien vertreten wird, entspricht nicht dem Bild, das wir uns vom „Bildungsland Nr. 1“ machen, welches Ministerpräsident Koch so oft im Munde führt.

Wir fragen Sie, warum z.B. die „Mobile Vertretungsreserve“, in der FachlehrerInnen bereitgestellt werden, um für ausfallende Kolleginnen und Kollegen längerfristig einzuspringen, nicht ausgebaut wird?

Bitte tun Sie Ihr Möglichstes und versuchen, die Lehrerversorgung an unserer Schule zu verbessern, damit weniger Unterricht ausfallen bzw. fachlich und pädagogisch unzureichend vertreten werden muss.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
die SV der Mustermann-Schule,
i.A. Schulsprecher Heinz YYY

Anlage:

Auflistung der vertretenen bzw. entfallenen Unterrichtsstunden an unserer Schule der letzten zwei Wochen

4.5 Schreiben an das Hessische Kultusministerium – Beispiel

Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Schülervertretung
Albert-Mustermann-Schule
Mainzelmännchenstraße 12
12345 Musterhausen

11.11.2011

Klassengrößen an hessischen Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind die gewählte Vertretung der Schülerinnen und Schüler der Albert-Mustermann-Schule in Musterhausen. Wir wenden uns an Sie, da Sie auf politischer Ebene maßgeblich für die Ausgestaltung der Lernbedingungen an den hessischen Schulen zuständig sind. Uns bereitet Sorge, dass viele Klassen in Hessen viel zu groß sind. Auch in unserer Schule sitzen nicht selten über 30 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse, meist in Räumen, die für diese Anzahl gar nicht ausgelegt sind. Dies hat viele negative Auswirkungen auf das Lernklima, u.a.:

- der Lärmpegel ist beständig sehr hoch
- die Luft ist trotz häufigen Lüftens verbraucht und stickig
- Unaufmerksamkeit und auch Aggressivität sind die Folge
- viele moderne Unterrichtsformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert eingebunden werden, sind so kaum bis gar nicht möglich
- eine Folge davon ist das Überwiegen von Frontalunterricht
- eine direkte Beteiligung (bei einer theoretischen Redezeit von vllt. 1 Minute pro Schülerin und Schüler) aller Schülerinnen und Schüler ist so schon faktisch nicht möglich, die mündliche Leistung kann kaum gerecht ermittelt werden
- die Lehrkraft hat kaum Möglichkeiten, Kontakt mit einzelnen Lernenden aufzunehmen und sich ein Bild von seiner Befindlichkeit zu machen
- eine individuelle Betreuung und Förderung kann so gar nicht stattfinden, unter solchen Bedingungen erarbeitete Förderpläne sind Makulatur

Wir fordern Sie auf, durch vermehrte Einstellungen qualifizierter Lehrerinnen und Lehrer die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass die Klassengrößen reduziert werden können. Eine Größe von maximal 20 Kindern pro Klasse erscheint uns als sinnvoll.

Bitte ergreifen Sie entsprechende Maßnahmen, um endlich optimale Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler in Hessen zu verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre SV der Mustermann-Schule,
i.A. Schulsprecher Heinz YYY

Anlage:

Bilder von überfüllten Klassensälen



A 1 Lebensraum Schule

Lebensraum Schule ist ein Bericht des Kreisschülerrates Waldeck – Frankenberg aus dem Jahr 2010, deren Themen in vier Regionalen Arbeitskreisen und abschließend in einem Kreisschülerrat erstellt wurde. Hier der Kurzbericht:

1. Lernen außerhalb von Schule

In einer Tabelle sind Ideen zu außerschulischen Lernorten aufgelistet. Wo kann ich in welchem Bereich was erleben und lernen?

- Im Landtag sitzt man mitten in der Politik
- Auf Erlebnispfaden kann ich viel über Biologie erfahren und meine Sinne schulen
- Im Mathematikum in Gießen kann ich Mathematik erleben

Schaut selbst nach und erstellt eine Tabelle für Eure Schule, Euren Kreis.

2. Schulgebäude, Hof, WC, Wege, Pausenhof

Exemplarisch am Beispiel Toiletten gibt ein Plan Anregungen, wie man Hindernisse überwindet, sich Bündnispartner und Sponsoren sucht, um Ideen umzusetzen.

3. Schüler-Lehrer-Verhältnis und Gemeinschaft

Es gibt immer irgendeine Lehrkraft, mit dem einige Schüler nicht klarkommen. Doch Ihr seid dagegen nicht machtlos, sondern könnt was dagegen tun. Eine Anleitung mit vielen kleinen Schritten kann Euch bei dieser Aufgabe unterstützen, das Verhältnis zu verbessern.

4. Qualität von Unterricht

Dieser Abschnitt gibt Euch und Euren Lehrkräften Anregungen zur methodischen Aufwertung des Unterrichts.

Zu finden ist der Erfahrungsbericht unter:

www.lsv-hessen.de ■

A 2 Unterrichtsmethoden

Hier eine kleine Übersicht der Unterrichtsmethoden, die Euren Unterricht spannender und interessanter machen können. Einige Methoden sollten auch in Unterrichtseinheiten eingeübt werden. Manche Schulen führen sogar über mehrere Tage Methodentraining durch. Achtet aber darauf, dass Methoden richtig eingesetzt werden und sich nicht selbst genügen. Nicht die Methode ist im Unterricht wichtig sondern der Inhalt.

1. Einstiegssituation

Assoziatives Zeichnen, Dissonanz-Methode, Arbeit mit Bildern (Bilderkarteien)

2. Gesprächssituation

Fish Bowl, Brainstorming

3. Gruppensituationen (Erarbeitungsphase)

Gruppenfindung:

Themenorientiert; Freundschaftsgruppen; Abzählen; Meyer, Meier, Maier

Gruppenarbeit – Vorschläge zur Organisation:

Gruppen zur Themenfindung / Fragen formulieren (alle Altersstufen möglich); Arbeitsteilige Gruppenarbeit (alle Altersstufen, braucht Zeit)

Expertentraining zur Erarbeitung (hier sollten Ältere ab Klasse 7–8 dabei sein)

4. Methoden zur Ergebnissicherung

Protokoll – Plakatprotokoll, Ergebnisprotokoll, ...

Abfrage – Lückentext, Kreuzworträtsel, Fragebogen, Quiz

Präsentation – Wandzeitung, Zeitleiste, Collage, Overhead-Folie, Mindmap

Digitalisieren der Ergebnisse – Website, Digitalfotos, Film, Powerpoint

Darstellendes Spiel Rollenspiel, Pantomime, ...

5. Feedback-Methoden

(siehe auch unter Punkt 2 der Handreichung)

Zielscheibe, Feedbackbogen, Blitzlicht, Feedbackhand, Streichholzfeedback

6. Aktivierungsspiele

Kennenlernspiele – Ich kenne ..., Namen schlagen

Energizer – Schoß sitzen, Atomfangen, Zip Zap

Wind-down-Spiele – Klopfmassage, Was machst du da?

Eine umfangreiche Zusammenstellung über Unterrichtsmethoden ist zu finden unter:

<http://www.lsv-hessen.de>

A 3 Soziales Lernen

Seit einigen Jahren gibt es gute Programme, die die Sozialisation von Schülerinnen und Schülern verbessern helfen sollen. Diese Programme wurden von verschiedenen Trägern und Sponsoren auf die Beine gestellt und gerade im Grundschulbereich und der Mittelstufe erfolgreich eingesetzt. Aber auch für die Oberstufe oder die Berufsschule gibt es qualifizierte Programme, die eine Einweisung oder auch Ausbildung voraussetzen.

Zum Beispiel findet Ihr unter www.familienhandbuch.de das Programm „Faustlos“, das sich mit der Gewalt in Kindergärten und Schulen beschäftigt. Weitere Links zum „Sozialen Lernen“ findet Ihr ergänzend zum Handbuch unter www.lsv-hessen.de ■

7. Entspannungstechniken

Viel zu oft wird vergessen, dass 5–8 Stunden Unterricht ein voller Arbeitstag ist. Es reicht nicht aus alle 2 Unterrichtsstunden eine Pause zu machen. Entspannung sollte ein Bestandteil des Unterrichts sein. Es gibt viele Möglichkeiten, wie z. B. „Die Traumreise“. Mehr über Entspannungstechniken ist zu finden unter:

www.lsv-hessen.de ■



Alle wichtigen Rechtsgrundlagen zur Schule und zur SV findet Ihr auf der Seite des Hess. Kultusministeriums:

<http://www.hessen.de/irj/HKM>

und auf der Seite der Landesschülervertretung Hessen:

<http://www.lsv-hessen.de>

Auf die folgenden Rechte der SV soll hier aber ausdrücklich hingewiesen werden:

■ 4.1 Rechte der SV – Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

Hessisches Schulgesetz (HSchG -) – Auszug – NEUNTER TEIL – Schülerinnen und Schüler

§ 121 Die Schülervertretung

(1) Bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule im Sinne des Art. 56 Abs. 4 der Verfassung des Landes Hessen wirken die Schülerinnen und Schüler durch ihre Schülervertretung eigenverantwortlich mit.

(2) Die Schülervertreterinnen und Schülervertreter nehmen die Interessen der Schülerinnen und Schüler in der Schule, gegenüber den Schulaufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit wahr und üben die Mitbestimmungsrechte der Schülerinnen und Schüler in der Schule aus. Sie können im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule selbst gestellte Aufgaben in eigener Verantwortung durchführen. Veranstaltungen der Schülervertretung auf dem Schulgrundstück oder in anderen Einrichtungen, die regelmäßig schulischen Zwecken dienen, sind Schulveranstaltungen.

(3) Die Schülervertreterinnen und Schülervertreter werden durch die Schülerinnen und Schüler gewählt und können nur durch sie abgewählt werden. Bei Abstimmungen der Schülervertretung gilt §102 Abs. 4 Satz 1 bis 4 entsprechend.

(4) Die zur näheren Ausführung des neunten Teils erforderlichen Regelungen, insbesondere zur Wahl der Schülervertretung, ihrer Organisation in der Schule, ihrer verantwortlichen Mitwirkung in der Schule und der Aufsichtsführung bei eigenen Veranstaltungen, werden durch Rechtsverordnung getroffen.

ERSTER TEIL – Erziehungs- und Bildungsauftrag Recht auf schulische Bildung und Auftrag der Schule

§ 1 Recht auf schulische Bildung

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird durch ein Schulwesen gewährleistet, das nach Maßgabe dieses Gesetzes einzurichten und zu unterhalten ist. Aus diesem Recht auf schulische Bildung ergeben sich einzelne Ansprüche, wenn sie nach Voraussetzungen und Inhalt in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes bestimmt sind.

(2) Für die Aufnahme in eine Schule dürfen weder Geschlecht, Behinderung, Herkunftsland oder Religionsbekenntnis noch die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung der Eltern bestimmend sein.

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

(1) Schulen im Sinne dieses Gesetzes sind für die Dauer bestimmte Bildungseinrichtungen, in denen unabhängig vom Wechsel der Lehrerinnen und Lehrer und der Schülerinnen und Schüler allgemein bildender oder berufsqualifizierender Unterricht planmäßig in mehreren Gegenstandsbereichen einer Mehrzahl von Schülerinnen und Schülern erteilt wird und Erziehungsziele verfolgt werden. Sie erfüllen in ihren verschiedenen Schulstufen und Schulformen den ihnen in Art. 56 der Verfassung des Landes Hessen erteilten gemeinsamen Bildungsauftrag, der auf christlicher und humanistischer Tradition beruht. Sie tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Persönlichkeit in der Gemeinschaft entfalten können.

(2) Die Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Anerkennung der Wertordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen

1. die Grundrechte für sich und andere wirksam werden zu lassen, eigene Rechte zu wahren und die Rechte anderer auch gegen sich selbst gelten zu lassen,
2. staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen und sowohl durch individuelles Handeln als auch durch die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen mit anderen zur demokratischen Gestaltung des Staates und einer gerechten und freien Gesellschaft beizutragen,
3. die christlichen und humanistischen Traditionen zu erfahren, nach ethischen Grundsätzen zu handeln und religiöse und kulturelle Werte zu achten,

4. die Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und der Solidarität zu gestalten,

5. die Gleichberechtigung von Mann und Frau auch über die Anerkennung der Leistungen der Frauen in Geschichte, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft zu erfahren,

6. andere Kulturen in ihren Leistungen kennen zu lernen und zu verstehen,

7. Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen und somit zum friedlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen beizutragen sowie für die Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzutreten,

8. die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen und die Notwendigkeit einzusehen, diese Lebensgrundlagen für die folgenden Generationen zu erhalten, um der gemeinsamen Verantwortung dafür gerecht werden zu können,

9. ihr zukünftiges privates und öffentliches Leben sowie durch Maßnahmen der Berufsorientierung ihr berufliches Leben auszufüllen, bei fortschreitender Veränderung wachsende Anforderungen zu bewältigen und die Freizeit sinnvoll zu nutzen.

3) Die Schule soll den Schülerinnen und Schülern die dem Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen,

1. sowohl den Willen, für sich und andere zu lernen und Leistungen zu erbringen, als auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum sozialen Handeln zu entwickeln,
2. eine gleichberechtigte Beziehung zwischen den Geschlechtern zu entwickeln,
3. Konflikte vernünftig und friedlich zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen,
4. sich Informationen zu verschaffen, sich ihrer kritisch zu bedienen, um sich eine (eigenständige Meinung zu bilden und sich mit den Auffassungen anderer unvoreingenommen auseinander setzen zu können,
5. ihre Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeiten zu entfalten und
6. Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln.“

(4) Die Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereiten, ihre Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union wahrzunehmen.

■ A 4.2 Rechte der SV – Schulkonferenz und Gesamtkonferenz

Mitbestimmungsrechte der SV

§103 HSchG | §110–112 HSchG | §122 Abs. 5 HSchG

Die Mitbestimmungsrechte der SV sind im Besonderen im Hessischen Schulgesetz, in den Paragraphen 121 bis 124 geregelt. Bei den Mitbestimmungsrechten der SV ist zwischen zustimmungspflichtigen und anhörungspflichtigen Maßnahmen zu unterscheiden.

Die SV hat sowohl für zustimmungspflichtige wie für anhörungspflichtige Maßnahmen ein Vorschlagsrecht.

(§110 Abs. 4 HSchG) | (§24 SV-VO)

Vorschläge sind der Schulleiterin oder dem Schulleiter mit Begründung schriftlich vorzulegen.

HSchG 127d Abs. 6

Im Zusammenhang mit „Selbständigen Schulen“ (HSchG §127d-i) ist zu beachten:

Treten in einer „Selbständigen Schule“ andere Organe (z. B. Schulvorstand) an Stelle der Gesamtkonferenz und Schulkonferenz gelten die Zustimmungs- und Anhörungsrechte der Schülervertretung sowie ihre Teilnahmerechte entsprechend der Regelungen nach den §§ 110 bis 112 und 122.

a) Zustimmungspflichtige Maßnahmen

§110 Abs. 2 HSchG | §111 HSchG | §122 Abs.5 | §22 Abs. 3–5 SV-VO

Diese Maßnahmen können ohne eine Zustimmung der SV (wie auch der Elternvertretung) nicht durchgeführt werden. Auf Verlangen der Schulleiterin oder des Schulleiters muss der Schülerrat in einer Frist von einer Woche zusammenkommen und darüber abstimmen. Wird die Zustimmung vom Schülerrat verweigert, so kann die Schulkonferenz bzw. Gesamtkonferenz eine Entscheidung des Staatlichen Schulamtes einholen. Ebenso kann der Schülerrat die Entscheidung des Schulamtes beantragen, wenn die Schulkonferenz bzw. die Gesamtkonferenz eine vom Schülerrat eingebrachte zustimmungspflichtige Maßnahme ablehnt.

Zustimmungspflichtig sind:
§129 Nr. 1–6 HSchG | §22 Abs.1 SV-VO

In der Schulkonferenz

- Schulprogramme
- Grundsätze zum freiwilligen Unterrichts-, Betreuungs- und Ganztagsangebot
- Einrichtung oder Ersetzung von Förderstufen
- die 5- oder 6-jährige Organisation des Gymnasialzweiges an kooperativen Gesamtschulen (§26 Abs.3)
- Grundsätze für Hausaufgaben und Klassenarbeiten
- Anträge für Schulversuche und Versuchsschulen
- Grundsätze für die Mitarbeit von Eltern und anderen Personen im Unterricht

In der Gesamtkonferenz

§133 Abs. 1 Nr. 3-5 HSchG | §22 Abs.1 SV-VO

- Zusammenfassung von Fächern in Lernbereiche
- Auswahl und Einführung von Fremdsprachen in der Grundschule
- Fachleistungsdifferenzierung in der Förderstufe und der integrierten Gesamtschule sowie des schulzweigübergreifenden Unterrichts.

b) Anhörungspflichtige Maßnahmen

§110 Abs. 3 HSchG | §111 Abs.1 | §112 HSchG |

§122 HSchG Abs. 5 | §22 SV-VO Abs.1 | §23 SV-VO

Bevor bestimmte Beschlüsse durch die Schulkonferenz in Kraft treten können, muss die SV angehört werden. Dieses setzt zunächst die Information über die zu beschließenden Bestimmungen voraus. Der SV müssen also alle benötigten Unterlagen und Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Danach hat die SV die Möglichkeit, innerhalb einer von der Schulleitung vorgegebenen Frist zu beraten und schriftlich Stellung zu beziehen.

Wurde eine Maßnahme ohne Anhörung durch die SV getroffen, so kann der Schülerrat innerhalb von 2 Wochen nach Kenntnisnahme die Entscheidung des Staatlichen Schulamts einholen.

Anhörungspflichtig sind:

§129, Nr. 8 + 10 + 12 HSchG | §23 SV-VO

In der Schulkonferenz

- Grundsätze der Zusammenarbeit mit anderen Schulen
- Vereinbarung von Projekten zur Öffnung der Schule
- Vereinbarungen zum Schüleraustausch und zu Schulpartnerschaften

- Grundsätze für Schulfahrten und Wandertage
- Unterrichtsverteilung von sechs auf fünf Wochentage
- besondere Schulveranstaltungen
- Schulordnung, Einrichtung von Schulkiosken
- Vergabe von Räumen und schulischen Einrichtungen
- Grundsätze zur Betätigung von Schülergruppen in der Schule
- Maßnahme der Schulleitung von allgemeiner Bedeutung (§23 Abs.2 SV-VO)
- Auswahl von Schulbüchern (§23 Abs. 2 SV-VO)

c) Informationspflichtige Angelegenheiten

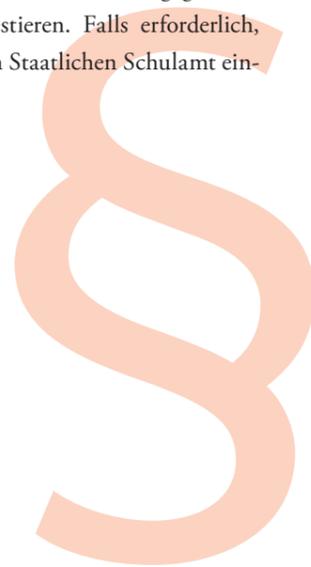
§110 Abs.5 HSchG | §25 Abs.1 SV-VO

Der Schülerrat hat ein Recht darauf, durch den Schulleiter oder die Schulleiterin über »wesentliche Angelegenheiten des Schullebens« informiert zu werden. Was dazu gehört, ist im Schulgesetz nicht näher ausgeführt. Um über beabsichtigte Veränderungen an der Schule rechtzeitig informiert zu sein, sollte die SV regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung vereinbaren. Zugleich lassen sich bei solchen Treffen die Vorstellungen der SV besprechen. Selbstverständlich hat die Schulleitung der Schülervertretung Einsicht in alle Gesetze, Verordnungen und Erlasse zu gewähren. Dies gilt auch für Protokolle von Konferenzen, an denen die SV teilnehmen darf.

d) Recht auf Gegenvorstellung zur Schulleitung

§25 Abs.2 SV-VO | §56 Abs. 2 - 5 und Abs. 7 Hess. Verf.

Die Hessische Verfassung nennt im Artikel 56 wichtige Grundsätze zur Erziehung und Schule. Hierzu gehört u.a. die Bildung zur sittlichen Persönlichkeit. Werden nach Meinung des Schülerrates Maßnahmen bekannt, die gegen diese Grundsätze verstoßen, so kann er gegenüber der Schulleitung dagegen protestieren. Falls erforderlich, kann auch eine Beschwerde beim Staatlichen Schulamt eingelegt werden. ■



A 5 Adressen

Hessischer Landtag

www.hessischer-landtag.de

Hessisches Kultusministerium

www.kultusministerium.hessen.de

Kreistag/Stadtverordnetenversammlungen

Hessischer Städte- und Gemeindebund

www.hsgb.de/w3a/default.jsp

Staatliche Schulämter

www.dms-portal.bildung.hessen.de/einrichtungsschulamt.de

Gewerkschaften / Lehrverbände

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

www.gew-hessen.de

Deutscher Lehrerverband Hessen

www.dlh-hessen.de

Landeselternvertretung

Landeselternbeirat Hessen, Idsteiner Straße 47,

60326 Frankfurt, Telefon: 0 69.7 58 91 70

Weitere Adressen, darunter auch die der Kreis- und Stadtschülerräte, findet Ihr im SV-Buch der LSV Hessen bzw. unter:

www.lsv-hessen.de ■

A 6 Materialien

Zu den Bildungsinhalten und Bildungsreformen verweisen wir auf folgende Materialien:

- Prof. Peter Euler, »Fördern Bildungsstandards das kritische Verständnis?«
- Jochen Krautz, »Bildung als Anpassung? – Das Kompetenz-Konzept im Kontext der ökonomischen Bildung«
- Prof. Peter Euler, »Bildung und Pädagogik im Schulreformgewitter«, Vortrag auf dem Landesschülerrat im Februar 2011.

Die Texte sind zu finden unter: www.lsv-hessen.de

Weiter empfehlen wir folgende Bücher:

- Konrad Paul Liessmann, »Theorie der Unbildung«
- Jochen Krautz, »Ware Bildung« ■

“ Wer sich daher nicht ernstlich wünscht, dass es der ganzen Menschheit gut gehe, der vergeht sich an ihr. Er ist aber auch kein wahrer Freund seiner selbst, wenn er sich wünscht, als Gesunder unter Kranken, als Weiser unter Dummen, als Guter unter Schlechten, als Glücklicher unter Elenden zu leben. Und das wäre nun einmal so, wenn er es sich selbst zwar wünschte, weise, gut und glücklich zu sein, nicht aber auch den anderen. “

J. A. Comenius, 1592–1670

SV Projektbörse

Wichtig!

Unter www.lsv-hessen.de findet Ihr eine Projektbörse, mit vielen verschiedenen Projekten, die andere Schülervertretungen in Hessen durchgeführt haben. Hier könnt Ihr Euch für Eure eigenen Projekte inspirieren lassen, Ideen aufgreifen und somit auf den Erfahrungsschatz aller Schülervertretungen in Hessen zurückgreifen.

Achtung!

Die SV-Projektbörse ist gerade erst im Aufbau. Je mehr Schülervertretungen Beschreibungen ihrer Projekte einschicken, desto größer und vielseitiger wird das Angebot in unserer Projektbörse.

Deshalb bitten wir Dich eine Projektbeschreibung an post@lsv-hessen.de zu schicken. Von Valentinstag Aktionen, über Mentorenprojekte, bis hin zu inhaltlichen Diskussionen oder SV-Fahrten, könnt Ihr alle Art von Projekten einschicken. Dabei sind Eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Die Dokumentation eines Projekts könnte z. B. folgende Inhalte haben:

- Titel
- Eure Namen und den Namen Eurer Schule
- Beschreibung des Projekts
- Tipps bei der Umsetzung
- Erfahrungen (Gefahren und Chancen)

Natürlich müsst Ihr uns keine großen Romane schreiben. Eine kurze Ausführung der genannten Punkte reicht völlig aus. Falls Ihr bereits eine ausführliche Dokumentation habt, freuen wir uns natürlich auch über diese.

Die besten Projekte werden wir in einem speziellen Heft zum Thema „SV- Praxis“ abdrucken und an alle Schulen Hessens schicken.

Vielen Dank für Eure fleißige Unterstützung.

Martin Seeger – LSV Hessen, (ehem. Referatsleiter des Themenbereichs Partizipation)